

Für Völkerverständigung gekocht

Im Familienzentrum Au wird Integration der Iraker auch kulinarisch gefördert

PFORZHEIM „Wie setzt man sich denn da hin?“ fragten sich die Gäste des internationalen Kochabends im Familienzentrum Au gestern Abend, als sie vor dem auf dem Boden gedeckten und von Sitzkissen umgebenen Tisch standen. Aber das Rätseln über die optimale Sitztechnik half, das Eis zu brechen, und es dauerte nicht lange, da war der Raum von gespanntem Geplapper erfüllt.

In regelmäßigen Abständen finden internationale Kochabende im Familienzentrum Au statt und bieten jeweils rund 20 geladene

Gäste Gelegenheit, die verschiedenen Küchen aus den Herkunftsländern der Familien kennenzulernen.

Alles gleichzeitig

Jüngst hatten die beiden aus dem Irak stammenden Kurdinnen Kali Abdal Abbo und Khalida Suleman Blasini das Kochen übernommen und verschiedene irakische Gerichte aufgetischt. Fast vier Stunden hatten die beiden Frauen dafür in der Küche gestanden, unterstützt von den Koordinatorinnen des Alphabetisierungskurses Felek

Aydin und Nuriye Günes. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: gefüllte Weinblätter (Dolma), Bulgur-Taschen mit Hackfleischfüllung (Kutilk), Datteln, Gebäck und Ayran, Fladenbrot und Salat. Wie im Irak üblich, kamen alle Speisen gleichzeitig auf den Tisch. Getrunken wurde jedoch erst nach dem Essen.

Kleine Fortschritte

Seit einem Jahr und vier Monaten sei sie nun in Deutschland, erzählte Kali Abdal Abbo ein wenig schüchtern bei der Begrüßung durch den ehrenamtlichen Vorsitzenden Peter Benkner und die Geschäftsführerin Doris Winter. Khalida Suleman Blasini hingegen ist schon seit zwei Jahren hier und traute sich denn auch, die Frage auf Deutsch zu beantworten.

Um den Raum mit landestypischen Dingen zu dekorieren, hatten die beiden auf traditionelle Kleider zurückgegriffen und auf eine irakische Fahne. Die Wahl zwischen kurdischer und irakischer Flagge sei ganz klar gewesen, so die beiden. Denn sie fühlten sich vor allem als Irakerinnen. Davon, dass sie jezidischen Glaubens sind, wie die meisten Kurden, zeugte lediglich ein kleines Bild eines Pfaus an der Wand, Symbol des Jezidentums. *ila*



Essen einmal anders: Beim internationalen Kochabend im Familienzentrum Au standen irakische Gerichte auf dem Speiseplan, die traditionsgemäß auf dem Boden gegessen wurden.

FOTO: KETTERL